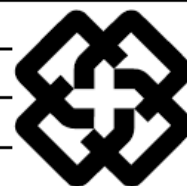


EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
CDIP	Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
CDPE	Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
CDEP	Conférenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica



Berufsauftrag Primar- und Sekundarstufe I

Mandat professionnel Degrés primaire et secondaire I

Quellen:
Kantonale Schulgesetzgebung
Sources:
Législations scolaires cantonales

Informationszentrum IDES, April 2007
Centre d'information IDES, avril 2007

Generalsekretariat – Secrétariat général

Informationszentrum IDES – Centre d'information IDES

CH-3001 Bern, Zähringerstrasse 25, Postfach 5975

Tel 031 309 51 11
edk@edk.ch
Tel 031 309 51 00
ides@edk.ch

Fax 031 309 51 50

Fax 031 309 51 10

www.edk.ch

www.ides.ch

Rechtliche Grundlagen / Bases juridiques

1. Diese Zusammenstellung basiert auf den kantonalen Gesetzessammlungen (Stand: April 2007). Für Aktualität, Vollständigkeit oder Richtigkeit dieser Zusammenstellung kann keine Gewähr übernommen werden. / *Cette présentation se base sur la législation cantonale (état avril 2007). Aucune garantie ne peut être donnée quant à l'actualité, l'exhaustivité ou l'exactitude des informations publiées ci-dessous.*
2. Die Nummern beziehen sich auf die Fundstelle in der Systematischen Sammlung des Kantons. / *La numérotation des textes est basée sur la systématique cantonale.*

Kanton Aargau

AG	411.200 Gesetz über die Anstellung von Lehrpersonen (GAL) vom 17. Dezember 2002	§ 24 Berufsauftrag 1 Der Berufsauftrag basiert auf den Bildungszielen, den Lehrplänen und den weiteren Anforderungen des jeweiligen Schultyps. Er umfasst insbesondere a) das Unterrichten gemäss Lehrplan (Planung, Vorbereitung und Auswertung); b) die Beratung, Förderung und Beurteilung der Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Studierenden; c) das Erziehen im Rahmen der Grundsätze von Verfassung und Gesetz und die Unterstützung der Eltern in deren generellem Erziehungsauftrag; d) die Weiterbildung, einzeln und gemeinsam; e) die Zusammenarbeit in der Schule sowie mit Eltern und Behörden; f) die Erledigung von Organisations- und Verwaltungsaufgaben im Schulalltag; g) die Mitarbeit an der Gestaltung und Entwicklung der Schule; h) die Evaluation der Arbeit an der Schule. 2 Der Regierungsrat kann entsprechend dem Leistungsauftrag eines Schultyps den Berufsauftrag der dort unterrichtenden Lehrpersonen erweitern oder abändern und individuelle Änderungen, Ergänzungen oder spezielle Gewichtungen der vertraglichen Vereinbarung überlassen. 3 Schulleitungen der Volksschule haben einen besonderen Berufsauftrag. Dieser ergibt sich aus der im Schulgesetz festgelegten Kompetenzordnung und wird durch den Regierungsrat geregelt. § 29 Zuweisung zusätzlicher beziehungsweise anderer Arbeit 1 Ist die Stelle einer Lehrperson für kurze Dauer unbesetzt, sind Lehrpersonen vorübergehend zur Stellvertretung verpflichtet. Der Grosse Rat legt fest, ab welchem Umfang und ab welcher Dauer diese abzugelten ist. 2 Die Arbeitgeberin beziehungsweise der Arbeitgeber kann Lehrpersonen an der Volksschule und den Kindergärten innerhalb der Trägergemeinden, Lehrpersonen an
-----------	--	--

		<p>kantonalen Schulen innerhalb des Kantons eine andere ihren Fähigkeiten entsprechende Stelle als Lehrperson zuweisen.</p> <p>3 Dasselbe gilt in Bezug auf eine Arbeit innerhalb der kantonalen oder kommunalen Verwaltung, soweit es sich um eine zeitlich begrenzte Tätigkeit handelt, die für die betreffende Lehrperson zumutbar ist und ihren Fähigkeiten entspricht, aber nicht zu deren ursprünglichen Aufgaben gemäss Anstellungsvertrag gehört. Sind davon Lehrpersonen an Volksschulen betroffen, bedarf dies einer vorgängigen Absprache zwischen der Arbeitgeberin beziehungsweise dem Arbeitgeber und dem Kanton.</p>
--	--	---

Kanton Appenzell Innerrhoden

AI	<p>411.000 Schulgesetz (SchG) vom 25. April 2004</p>	<p>Art. 30 Lehr- und Erziehungspflicht Die Lehrkräfte sind verpflichtet, ihre Bildungs- und Erziehungsaufgabe gewissenhaft zu erfüllen. Im Rahmen von Art. 2 dieses Gesetzes, der Lehrpläne sowie der obligatorischen und der zugelassenen Lehrmittel geniessen sie Lehrfreiheit.</p> <p>Art. 31 Mitwirkung 1 Die Lehrkräfte beteiligen sich, soweit die Schulgemeindereglemente dies vorsehen, an der organisatorischen und administrativen Führung ihrer Schulen; Schulräte und Lehrkräfte orientieren sich gegenseitig über ihre Absichten und Tätigkeiten. 2 Die Lehrkräfte wirken an der Schulentwicklung mit. Das Departement beteiligt die Lehrkräfte bei der Erarbeitung der Lehrpläne und hört sie bei der Vorbereitung von wichtigen, das Erziehungswesen betreffenden Erlassen an. 3 In Fragen des Personalrechts sind die Lehrkräfte zur Stellungnahme berechtigt.</p>
AI	<p>411.011 Standeskommissionsbeschluss zum Schulgesetz vom 16. August 2005</p>	<p>Art. 25 Sonderaufgaben 1 Aufgaben, die über den Berufsauftrag hinausgehen, werden vom Schulrat in Absprache mit den Schulhausteams geregelt. Als Sonderaufgaben gelten: – Schulhausvorsteher – Betreuung der Schulbibliothek – Betreuung der Informatik – Betreuung von gemeinschaftlichen Arbeitsräumen. 2 Der Schulrat erlässt für die Sonderaufgaben Pflichtenhefte. Er kann diese Aufgaben mit einer Zulage oder einer entsprechenden Pensenreduktion entschädigen.</p>

Kanton Appenzell Ausserrhoden

AR	<p>411.0 Gesetz über Schule und Bildung (Schulgesetz) vom 24. September 2000</p>	<p>Art. 25 Berufsauftrag, Pflichten 1 Die Lehrenden sind beauftragt, die ihnen anvertrauten Lernenden entsprechend den Zielsetzungen dieses Gesetzes auszubilden und zu erziehen. Sie erfüllen diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den Schulinstanzen und den Erziehungsberechtigten. 2 Die Hauptaufgaben der Lehrenden sind: a) den Unterricht planen, vorbereiten, organisieren, durchführen und auswerten; b) sich an der Gestaltung, Organisation und Weiterentwicklung der Schule beteiligen; c) sich ständig weiterbilden.</p>
AR	<p>411.1 Verordnung zum Gesetz über Schule und Bildung (Schulverordnung) vom 26. März 2001</p>	<p>Art. 28 Berufsauftrag 1 In den Hauptaufgaben gemäss Art. 25 Abs. 2 Schulgesetz sind für die Lehrenden der Primarstufe und der Sekundarstufe I insbesondere enthalten: a) Unterrichten Durchführung des Unterrichts; Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten; Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen; Moderieren von Gruppen; Durchführung von Lernkontrollen. b) Weitere Arbeiten Klasse Vorbereitung und Auswertung des Unterrichts, förderndes Beurteilen, Gespräche mit den Erziehungsberechtigten, Planung und Überprüfung von Fördermassnahmen für einzelne Lernende, Koordination von Unterrichtseinheiten mit andern Lehrenden im Sinne des fächerübergreifenden Unterrichts, Einzelberatung und Betreuung von Lernenden. c) Gemeinschaftsarbeit Schule Zusammenarbeit mit andern Lehrenden, Schulleitungen, Erziehungsberechtigten, Fachstellen und Schulbehörden; Mitwirkung an der Gestaltung und Entwicklung der eigenen Schule; Sorge für ein gutes Lern- und Arbeitsklima; Beiträge zur pädagogischen Erneuerung; Übernahme administrativer und organisatorischer Aufgaben für die zugeteilten Lernenden. d) Weiterbildung Persönliche Weiterbildung während der gesamten Dauer der Berufstätigkeit; Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen; Teilnahme an der schulhausinternen, teamorientierten Weiterbildung. 2 Die Aufgaben gemäss Abs. 1 lit. a–d gelten sachgemäss auch für die Lehrenden des Kindergartens. 3 Der Berufsauftrag der Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen umfasst folgende Hauptaufgaben: a) Unterrichten</p>

		<p>Förderorientiertes Unterrichten mit einzelnen Lernenden, in Gruppen oder Kleingruppen; Unterricht mit der Klasse; Schaffung von Voraussetzungen für eine förderliche Entwicklung der Lernenden.</p> <p>b) Förderdiagnostisches Arbeiten Für die Lernenden Standortabklärungen vornehmen; Förderpläne entwickeln, umsetzen, erproben und auswerten; Prozess- und Erfolgskontrollen durchführen.</p> <p>c) Interdisziplinäre Zusammenarbeit Lehrende, Erziehungsberechtigte und Schulbehörden im Zusammenhang mit der Förderung von Lernenden unterstützen.</p> <p>d) Im Übrigen gelten die Aufgaben gemäss Abs. 1 lit. c und d auch für die Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen.</p> <p>4 Bei der Erfüllung des Berufsauftrags sind alle Lehrenden verpflichtet,</p> <p>a) die körperliche, seelische und geistige Integrität der ihnen anvertrauten Lernenden zu respektieren;</p> <p>b) das schulische Interesse sowie das selbständige Denken und Handeln der Lernenden zu wecken und zu fördern;</p> <p>c) mit vertraulichen Informationen (Daten) nach den Regeln des Datenschutzrechtes umzugehen.</p>
--	--	--

Kanton Bern / Canton de Berne

BE	<p>432.210 Volksschulgesetz (VSG) vom 19. März 1992</p>	<p>Art. 34 Der Lehrerauftrag</p> <p>¹ Die Lehrerschaft unterrichtet und erzieht die Schülerinnen und Schüler nach den in Artikel 2 festgelegten Grundsätzen. Sie achtet die Persönlichkeit des Kindes.</p> <p>² Sie hat den Unterricht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des Lehrplanes, vorzubereiten, zu gestalten und auszuwerten sowie an der Organisation und Verwaltung der Schule teilzunehmen. Im übrigen ist sie in der Ausübung ihrer Lehrtätigkeit selbständig.</p> <p>³ Die Lehrkräfte arbeiten mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Behörden und weiteren Personen im Umfeld der Schule zusammen.</p> <p>⁴ Die Lehrerschaft hat das Recht und die Pflicht, sich für ihren Beruf regelmässig fortzubilden.</p> <p>⁵ Sie steht unter der unmittelbaren Aufsicht der Schulkommission. Innerhalb der gesetzlichen Erlasse hat sie die Weisungen der Schulbehörden zu befolgen.</p>
-----------	---	--

BE	432.210 Loi du 19 mars 1992 sur l'école obligatoire (LEO)	<p>Art. 34 Mandat</p> <p>¹ Les enseignants et enseignantes instruisent et éduquent les élèves conformément aux principes fixés à l'article 2 et dans le respect de la personnalité de l'enfant.</p> <p>² Ils préparent, organisent et évaluent leur enseignement et participent à l'organisation et à l'administration de l'école dans les conditions définies par les dispositions légales, notamment par le plan d'études. Au surplus, ils exercent leur activité de façon indépendante.</p> <p>³ Les enseignants et les enseignantes collaborent avec leurs collègues, avec les parents, avec les autorités et avec les autres personnes qui font partie de l'environnement scolaire.</p> <p>⁴ Ils ont le droit et le devoir de se livrer régulièrement au perfectionnement nécessaire à leur activité professionnelle.</p> <p>⁵ Ils sont placés sous la surveillance directe de la commission scolaire. Ils sont tenus de respecter les directives des autorités scolaires conformément aux textes législatifs.</p>
BE	430.250 Gesetz über die Anstellung der Lehrkräfte (LAG) vom 20. Januar 1993	<p>Art. 17 Lehrerauftrag</p> <p>¹ Die Lehrkräfte erfüllen einen Gesamtauftrag gemäss den Bildungszielen und den weiteren Anforderungen der jeweiligen Bildungsinstitutionen.</p> <p>² Dieser umfasst insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. unterrichten und erziehen; 2. zusammenarbeiten mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Behörden sowie mit weiteren Personen im Umfeld der Schule; 3. planen, organisieren und verwalten; 4. die eigene Tätigkeit überdenken und neu gestalten; beitragen zu Erneuerungsarbeiten im Gesamtrahmen der Schule; 5. sich fortbilden in allen Tätigkeitsbereichen.
BE	430.250 Loi du 20 janvier 1993 sur le statut du personnel enseignant (LSE)	<p>Art. 17 Mandat de l'enseignant</p> <p>¹ L'enseignant ou l'enseignante est investi(e) d'un mandat à plusieurs composantes qu'il ou qu'elle remplit dans le respect des objectifs assignés à la formation et des autres exigences imposées par l'institution de formation.</p> <p>² Ce mandat comprend notamment les activités suivantes:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. enseignement et instruction; 2. collaboration avec les collègues, les parents, les autorités et d'autres personnes faisant partie de l'environnement scolaire; 3. planification, organisation et administration; 4. réflexion sur sa propre activité, renouvellement de cette activité; contribution au

renouvellement de l'école dans son ensemble;
5. perfectionnement dans tous ces domaines d'activité.

Kanton Basel-Land

BL	640 Bildungsgesetz vom 6. Juni 2002	§ 71 Pflichten ¹ Die Lehrerinnen und Lehrer a. unterrichten ihre Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Lehrpläne und des Schulprogramms; b. beraten die Schülerinnen und Schüler und beurteilen deren Leistungen; c. wirken während der unterrichtsfreien Arbeitszeit an gemeinsamen Aufgaben der Schule und im Bildungswesen mit; d. beziehen die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten in ihre Schularbeit ein. ² Die Schulleitung kann Lehrerinnen und Lehrer jährlich bis zu 2 Wochen zur Fortbildung während der Schulferien verpflichten. ³ Die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion kann Fortbildungsprogramme obligatorisch erklären. ⁴ Das Nähere regelt die Verordnung.
BL	646.40 Verordnung über den Berufsauftrag und die Arbeitszeit von Lehrpersonen vom 15. März 2005	§ 2 Berufsauftrag, Bereiche ¹ Der Berufsauftrag der Lehrperson setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen: a. Unterrichten (Bereich A); b. Vor- und Nachbereiten des Unterrichts (Bereich B); c. Teamarbeit, Schulentwicklung und Schulverwaltung (Bereich C); d. Eltern- und Schülerberatung, Klassenlehrerin/-lehrer (Bereich D); e. Weiterbildung (Bereich E) ² Das Vollpensum (Pflichtstunden) der einzelnen Schulstufen und -arten wird im Personaldekret vom 8. Juni 2000 ⁽¹⁾ geregelt. ³ Die Bereiche a und b umfassen 85 Prozent der Jahresarbeitszeit. Abweichungen sind in begründeten Fällen aufgrund einer Vereinbarung zwischen Schulleitung und Lehrperson möglich. ⁴ Die Bereiche C, D und E umfassen 15 Prozent der Jahresarbeitszeit. Die Aufteilung wird individuell zwischen Schulleitung und Lehrperson vereinbart, jedoch sind mindestens 2 Prozent für die Weiterbildung zu reservieren. ⁵ Der Bereich C umfasst unter anderem die Teilnahme an Konferenzen, Konventen, Fachschaftssitzungen, Behördensitzungen, Absprachen mit anderen Lehrpersonen, Gemeinschaftsanlässen, Schulentwicklung und Evaluation.

		<p>⁶ Lehrpersonen, welche die Altersentlastung beziehen, leisten den Anteil der Jahresarbeitszeit, den sie nicht in den Bereichen A und B erbringen, insbesondere in den Bereichen C und D.</p> <p>§ 3 Spezialfunktionen</p> <p>¹ Spezialfunktionen sind von Lehrpersonen ausserhalb des Berufsauftrags übernommene Aufgaben innerhalb des Schulbetriebs.</p> <p>² An den Schulen können folgende Spezialfunktionen eingerichtet werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Stundenplanordnerin / Stundenplanordner b. Informatikbeauftragte / Informatikbeauftragter c. Bibliotheks- / Mediotheksbetreuerin / Bibliotheks- / Mediotheksbetreuer d. Materialverantwortliche / Materialverantwortlicher e. Konventsleitung <p>³ Die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion kann weitere Spezialfunktionen definieren, sofern die Aufgaben folgende Kriterien erfüllen:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. sie sind in erheblichem Mass für den Schulbetrieb notwendig; b. sie setzen eine Spezialkompetenz voraus; c. sie sind mengenmässig in einem Normalpensum gemäss § 2 Absatz 1 nicht unterzubringen; d. sie sind von einer Einzelperson effizienter zu bewältigen als von vielen Einzelnen. <p>⁴ Für Spezialfunktionen können die Schulleitungen Funktionsbeschreibungen auf Grund der kantonalen Vorgaben erlassen.</p> <p>⁵ Die Schulleitungen setzen die Inhaberinnen / Inhaber von Spezialfunktionen gemäss den in § 2 Absatz definierten Bereichen ein.</p>
--	--	---

Kanton Basel-Stadt

<p>BS</p>	<p>411.450 Ordnung über Auftrag und Arbeitszeit der Lehrkräfte vom 14. März 1994</p>	<p>Tätigkeit der Lehrkräfte</p> <p>§2. Die Tätigkeit der Lehrkräfte besteht in der Erfüllung eines ganzheitlich zu verstehenden Auftrages, der sich in folgende Teilbereiche gliedert:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Vorbereitung, Planung und Durchführung des Unterrichts: Vorbereiten, Lehren, Informieren, Beraten, Erziehen, Beurteilen. b) Mitwirkung an der Gestaltung und den Aktivitäten der Schule und des Schulhauses: Planen, Organisieren, Verwalten, Zusammenarbeiten mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Behörden, dem Umfeld der Schule. c) Beteiligung an der ständigen Erneuerung der Schule: die eigene Tätigkeit überdenken, zu Erneuerungsarbeiten im Gesamtrahmen der Schule beitragen.
------------------	---	---

d) Ständige Fortbildung in allen Tätigkeitsbereichen.

Cantone de Fribourg / Kanton Freiburg

FR	411.0.1 Loi du 23 mai 1985 sur l'école enfantine, l'école primaire et l'école du cycle d'orientation (loi scolaire)	Art. 43 Fonction 1 Le maître est chargé de l'instruction et de l'éducation des élèves qui lui sont confiés. Il accomplit cette tâche en collaboration avec les parents et sous la direction des autorités scolaires. 2 Il dirige la classe et assume ses responsabilités d'enseignant et d'éducateur conformément aux principes énoncés dans la présente loi. 3 Il s'abstient, à l'égard de ses élèves, de toute propagande idéologique et de tout acte discriminatoire. 4 Il veille à sa formation permanente.
FR	411.0.1 Gesetz vom 23. Mai 1985 über den Kindergarten, die Primarschule und die Orientierungsschule (Schulgesetz)	Art. 43 Aufgabe 1 Der Lehrer ist beauftragt, die ihm anvertrauten Schüler auszubilden und zu erziehen. Er erfüllt diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den Eltern und unter der Leitung der Schulbehörden. 2 Er leitet die Klasse und nimmt seine Verantwortlichkeiten als Lehrer und Erzieher gemäss den Grundsätzen wahr, die im vorliegenden Gesetz umschrieben sind. 3 Er enthält sich gegenüber seinen Schülern jeglicher ideologischer Propaganda und jeglicher diskriminierenden Handlung. 4 Er ist um seine ständige Fortbildung besorgt.
FR	411.0.11 Règlement du 16 décembre 1986 d'exécution de la loi scolaire (RLS)	Art. 72 Tâches ordinaires 1 Le maître est chargé de l'instruction et de l'éducation des élèves qui lui sont confiés, conformément à l'article 43 de la loi scolaire. 2 Dans l'exercice de son activité, il lui appartient de faire tout ce qu'exige la bonne marche de l'école, et de participer activement à la vie de l'école. 3 La Direction établit le cahier des charges des maîtres. Art. 73 Tâches particulières 1 L'inspecteur scolaire ou le directeur d'école peut attribuer à un maître une tâche

		<p>particulière en rapport avec ses aptitudes et ses connaissances, dans la mesure où les buts ou le fonctionnement de l'école le justifient.</p> <p>² La Direction détermine dans quels cas une tâche particulière peut donner lieu à une décharge ou à une indemnisation.</p> <p>³ La commission scolaire ou le comité d'école peut également attribuer une tâche particulière à un maître. Dans ce cas la commission ou le comité décide d'une décharge ou d'une indemnisation, qui est alors supportée par les communes.</p>
FR	<p>411.0.11 Ausführungsreglement vom 16. Dezember 1986 zum Schulgesetz (RSchG)</p>	<p>Art. 72 Ordentliche Aufgaben</p> <p>¹ Der Lehrer ist beauftragt, die ihm anvertrauten Schüler auszubilden und zu erziehen, entsprechend Artikel 43 des Schulgesetzes.</p> <p>² Bei der Ausübung seiner Tätigkeit hat er alles zu unternehmen, was zum guten Gang der Schule erforderlich ist, und er hat aktiv am Leben der Schule teilzunehmen.</p> <p>³ Die Direktion erstellt das Pflichtenheft der Lehrer.</p> <p>Art. 73 Ausserordentliche Aufgaben</p> <p>¹ Der Schulinspektor oder der Schuldirektor kann einem Lehrer eine besondere Aufgabe übertragen, die im Zusammenhang mit seinen Fähigkeiten und Kenntnissen steht, soweit die Ziele oder der Betrieb der Schule dies rechtfertigen.</p> <p>² Die Direktion bestimmt, in welchen Fällen eine besondere Aufgabe Anlass für eine Entlastung oder eine Entschädigung gibt.</p> <p>³ Die Schulkommission oder der Schulvorstand kann einem Lehrer ebenfalls eine besondere Aufgabe übertragen. In diesem Fall entscheidet die Kommission oder der Vorstand über die Entlastung oder die Entschädigung, welche folglich zu Lasten der Gemeinden geht.</p>
FR	<p>415.0.11 Règlement du 6 juillet 2004 relatif au personnel enseignant de la Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport (RPens)</p>	<p>Mandat professionnel</p> <p>Art. 16 Définition Le mandat professionnel est une approche qualitative et quantitative de l'activité professionnelle du corps enseignant dans son ensemble. Il comprend le descriptif des champs d'activité et la détermination du temps de travail dévolu à chacun de ces champs.</p> <p>Art. 17 Descriptif des champs d'activité Les tâches du corps enseignant s'inscrivent dans quatre champs d'activité :</p> <p>a) l'enseignement, qui comprend la préparation et la planification des cours, l'enseignement proprement dit, l'évaluation des élèves, la correction des travaux ainsi</p>

		<p>que les formes particulières d'enseignement prévues aux articles 31 du règlement du 16 décembre 1986 d'exécution de la loi scolaire et 59 du règlement du 27 juin 1995 sur l'enseignement secondaire supérieur ;</p> <p>b) le suivi pédagogique et éducatif des élèves, qui comprend notamment la surveillance, le soutien, l'encadrement et le conseil aux élèves, les relations école-famille, la collaboration avec les services auxiliaires ;</p> <p>c) le fonctionnement de l'école, qui comprend la concertation avec les collègues, la participation aux réunions, groupes de travail et conférences, ainsi qu'aux manifestations de la vie scolaire et aux divers projets de l'établissement, la collaboration avec les autorités scolaires, l'exécution de tâches organisationnelles et administratives ;</p> <p>d) la formation continue, qui comprend la mise à jour des connaissances professionnelles, le développement de compétences personnelles et sociales, l'évaluation de ses propres activités, la fréquentation de cours de formation, la lecture de la littérature spécialisée, la supervision et l'intervision.</p>
FR	<p>415.0.11 Reglement vom 6. Juli 2004 für das Lehrpersonal, das der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport untersteht (LPR)</p>	<p>Berufsauftrag Art. 16 Definition Der Berufsauftrag setzt sich aus einem qualitativen und einem quantitativen Beschrieb der beruflichen Tätigkeiten für den gesamten Lehrkörper zusammen. Er besteht aus der Beschreibung der Arbeitsbereiche und der dafür notwendigen Arbeitszeit.</p> <p>Art. 17 Beschreibung der Arbeitsbereiche Die Aufgaben einer Lehrperson werden in vier Arbeitsbereiche aufgeteilt:</p> <p>a) Unterricht (Vorbereitung und Planung des Unterrichts, eigentlicher Unterricht, Schülerbeurteilung, Korrekturarbeit und andere Unterrichtsformen gemäss Artikel 31 des Ausführungsreglements vom 16. Dezember 1986 zum Schulgesetz und 59 des Reglements vom 27. Juni 1995 zum Gesetz über den Mittelschulunterricht);</p> <p>b) Pädagogische und erzieherische Begleitung der Schülerinnen und Schüler, insbesondere Aufsicht, Betreuung, Beratung, Elternarbeit, Zusammenarbeit mit den Schuldiensten;</p> <p>c) Schulleben (Teamarbeit, Teilnahme an Sitzungen, Arbeitsgruppen und Konferenzen sowie an schulischen Veranstaltungen und an den verschiedenen Schulprojekten, Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, Erledigung von Organisations- und Verwaltungsaufgaben);</p> <p>d) Weiterbildung (Aktualisierung des Fachwissens, Entwicklung der persönlichen und sozialen Kompetenzen, Evaluation der eigenen Arbeit, Besuch von</p>

Canton de Genève (état de la mise à jour du recueil systématique: 5.9.2006)

<p>GE</p>	<p>C 1 10.21 Règlement de l'enseignement primaire du 7 juillet 1993</p>	<p>Art. 11 Attributions du corps enseignant</p> <p>1 Les membres du corps enseignant participent au fonctionnement de leur école. Ils organisent régulièrement des séances d'école regroupant tous les enseignants intervenant dans l'école. Ils se répartissent les diverses tâches communes internes à l'école.</p> <p>2 En division spécialisée, le corps enseignant a les mêmes attributions. Il collabore avec les éducateurs, les collaborateurs d'enseignement en langue des signes et tous les intervenants médico-pédagogiques.</p> <p>Attributions de l'enseignant titulaire de classe</p> <p>3 L'enseignant titulaire de classe est responsable de l'enseignement général dispensé aux élèves de sa classe. Il applique le plan d'études et les directives émanant du département. Il favorise le développement du dialogue, de la tolérance, de l'ouverture d'esprit et du respect d'autrui entre tous ses élèves. Il entretient des relations suivies avec les parents de ses élèves et collabore régulièrement avec toutes les personnes intervenant auprès de ses élèves. Il participe aux séances d'école.</p> <p>Attributions de l'enseignant non titulaire de classe</p> <p>4 L'activité de l'enseignant non titulaire de classe s'inscrit dans le cadre du fonctionnement d'une école afin de répondre aux besoins spécifiques des enfants dans la perspective de tendre à corriger les inégalités de chance de réussite et de favoriser tout type d'intégration. En interaction avec les enseignants concernés, il contribue à la réalisation des objectifs d'un projet d'école et à la liaison interclasses. Il est chargé de l'instruction des élèves qui lui sont confiés et de la part éducative qui s'y rapporte. Il accomplit cette tâche en collaboration avec les titulaires, les divers intervenants de l'école, l'autorité scolaire et les parents.</p> <p>Attributions du maître spécialiste</p> <p>5 Le maître spécialiste est responsable de l'enseignement d'une discipline. Il assure la gestion pédagogique et administrative des groupes d'élèves dont il a la charge en collaboration avec les titulaires, les divers intervenants de l'école, l'autorité scolaire et les parents. Il apporte aux enseignants généralistes un appui didactique.</p>
<p>GE</p>	<p>C 1 10.24 Règlement de l'enseignement secondaire du 14 octobre 1998</p>	<p>Art. 7 Mission du maître</p> <p>1 Le maître doit participer à l'éducation des élèves. Il est responsable de l'enseignement qui lui est confié. A cette fin, il reçoit des autorités scolaires les moyens nécessaires pour</p>

approfondir ses connaissances. Il applique les prescriptions légales et réglementaires.
2 Dans le cadre des normes fédérales et cantonales, il participe à l'établissement des programmes d'études avec les collègues de sa discipline.

3 Il est tenu de suivre les programmes d'études et de se conformer aux instructions pédagogiques et administratives qu'il reçoit de la direction de l'école, ainsi qu'à son cahier des charges.

Art. 8 Rôle du maître de classe ou de groupe

1 Le maître de classe ou de groupe veille à la bonne marche de sa classe ou de son groupe.

2 Cette tâche exige de lui notamment :

1° une conception globale de la vie et de l'organisation de sa classe;

2° la connaissance de la situation particulière de ses élèves, qu'il aide à surmonter les difficultés rencontrées dans leurs études et dont il apprécie d'une manière continue l'évolution scolaire.

3 Elle est assumée :

1° en liaison régulière avec la direction, ses collègues, les parents de ses élèves;

2° en collaboration avec les spécialistes attachés à l'établissement scolaire et, dans les écoles professionnelles, avec les maîtres d'apprentissage.

4 Des dispositions particulières figurent dans les règlements des écoles et dans le cahier des charges.

5 Le maître de classe ou de groupe est toujours informé des décisions relatives à ses élèves. Il est consulté préalablement lorsqu'il s'agit de décisions importantes.

Art. 9 Participation des maîtres

Conférence des maîtres

1 Dans chaque école, les maîtres sont réunis régulièrement par le directeur en conférence des maîtres selon les modalités prévues par le règlement de cet établissement. Celle-ci est renseignée sur la vie générale de l'école et peut donner un avis.

Groupe d'étude

2 Les maîtres d'une même discipline forment dans chaque école un groupe d'étude où sont examinées les questions propres à leur discipline, dans le cadre de l'école ou de l'enseignement secondaire. Ils font à la direction des propositions concernant les programmes, les manuels et les méthodes d'enseignement. Ils veillent à l'harmonisation de leurs enseignements ainsi qu'à la liaison avec les écoles qui précèdent et celles qui suivent. Ils étudient les problèmes de coordination entre les différentes disciplines ainsi que les questions d'enseignement interdisciplinaire. L'animateur du groupe est élu selon les modalités propres à chaque école.

		<p>Conseil paritaire 3 Dans chaque école secondaire, un conseil paritaire réunit, sous la présidence du directeur, les représentants du conseil de direction et les représentants élus du corps enseignant, en nombre égal, le directeur non compris. Le conseil paritaire est une commission consultative permanente d'étude de tous les problèmes que la direction, d'une part, et le corps enseignant, d'autre part, désirent aborder en commun.</p> <p>Associations des maîtres 4 A la demande de leurs présidents ou de leurs bureaux, les associations représentatives des maîtres sont informées et consultées par le directeur sur les problèmes qui touchent les 2 parties.</p>
GE	C 1 10.27 Règlement du cycle d'orientation du 10 octobre 2001	<p>Art. 6 Statut et missions de la maîtresse ou du maître 1 Le statut des maîtresses et des maîtres du cycle d'orientation est défini au titre V, chapitre III, de la loi sur l'instruction publique, et au titre IV de la loi concernant le traitement et les diverses prestations alloués aux membres du personnel de l'Etat et des établissements hospitaliers, du 21 décembre 1973, ainsi qu'au règlement fixant le statut des membres du corps enseignant, du 12 juin 2002.</p> <p>2 La maîtresse ou le maître est responsable de l'enseignement qui lui est confié. Elle ou il doit participer à l'éducation des élèves. Elle ou il applique les prescriptions légales et réglementaires. A cette fin, elle ou il reçoit des autorités scolaires les moyens nécessaires pour approfondir ses connaissances, notamment dans le cadre de la formation continue.</p> <p>3 Dans le cadre des dispositions fédérales et intercantionales, elle ou il participe à l'établissement des plans d'études avec les collègues de sa discipline.</p> <p>4 Elle ou il est tenu de suivre les plans d'études et de se conformer aux instructions pédagogiques et administratives qu'elle ou il reçoit de la direction de l'école, ainsi qu'à son cahier des charges.</p> <p>Art. 7 Responsabilité de la maîtresse ou du maître de classe ou de groupe 1 La maîtresse ou le maître de classe ou de groupe veille à la bonne marche de sa classe ou de son groupe.</p> <p>2 Cette responsabilité exige d'elle ou de lui notamment :</p> <ul style="list-style-type: none"> a) une conception globale de la vie et de l'organisation de sa classe; b) la connaissance de la situation particulière de ses élèves, qu'elle ou il aide à surmonter les difficultés rencontrées dans leurs études et dont elle ou il apprécie d'une manière continue l'évolution scolaire. <p>3 Cette responsabilité est assumée :</p> <ul style="list-style-type: none"> a) en liaison régulière avec la direction, ses collègues et les parents de ses élèves;

b) en collaboration avec les spécialistes attachés et/ou détachés auprès de l'établissement scolaire.

4 Des dispositions particulières figurent dans le cahier des charges.

5 La maîtresse ou le maître de classe ou de groupe est toujours informé des décisions relatives à ses élèves. Elle ou il est consulté préalablement lorsqu'il s'agit de décisions importantes.

Art. 8 Conférence des maîtres

1 Plusieurs fois dans l'année scolaire, les enseignantes et les enseignants d'un établissement sont réunis en conférence des maîtres par la directrice ou le directeur qui les renseigne sur la vie générale de l'école. A cette occasion, elles ou ils peuvent donner leur avis.

2 La présence des maîtresses et des maîtres à cette conférence est obligatoire.

Art. 9 Assemblée des maîtres

Trois fois par an, les maîtresses et les maîtres d'un collège peuvent se réunir en assemblée de maîtres pendant l'horaire scolaire, selon des modalités définies dans le règlement interne du cycle d'orientation.

Art. 10 Groupes d'études

1 Pour tout le cycle d'orientation, les maîtresses et les maîtres d'une même discipline ou d'un même ensemble de disciplines forment un groupe dont la présidence est élue par l'ensemble des maîtresses ou maîtres concernés. La direction générale fixe les critères d'éligibilité.

2 Dans chaque établissement du cycle d'orientation, les enseignantes et les enseignants d'une même discipline ou d'un groupe de disciplines élisent une représentante ou un représentant de discipline du collège. Elle ou il participe aux réunions convoquées par la présidence du groupe et relaie les intentions du groupe auprès de ses collègues. En lien étroit avec la direction du collège, elle ou il développe les actions nécessaires à l'évolution de sa discipline. La directrice ou le directeur peut réunir une assemblée des représentantes et des représentants de discipline du collège.

3 La présidence de groupe réunit les représentantes et les représentants de discipline du collège ou des commissions désignées dans ce groupe, ou l'ensemble des maîtresses et maîtres de la discipline pour discuter des questions qui lui sont soumises par la direction générale ou pour étudier spontanément toute question touchant à la discipline concernée.

4 Les groupes peuvent être appelés à préavis des questions touchant à l'enseignement, aux plans d'études, aux méthodes et aux moyens d'enseignement. En collaboration avec la direction générale, les groupes sont chargés de définir les modalités de l'évaluation commune dans les disciplines concernées et de l'élaboration des tests et des épreuves.

		<p>5 Les présidences de groupe peuvent se réunir en conférence pour examiner les problèmes concernant une ou plusieurs disciplines.</p> <p>6 Le mode de désignation et le cahier des charges de la présidence de la conférence, des présidences de groupe et des représentantes et représentants de discipline du collège sont définis dans le règlement interne du cycle d'orientation.</p> <p>Art. 11 Conseil paritaire Dans chaque collège du cycle d'orientation peut être créé un conseil paritaire. Il réunit, sous la présidence de la directrice ou du directeur, les représentantes ou les représentants du conseil de direction du collège et les représentantes ou les représentants élus du corps enseignant, en nombre égal, directrice ou directeur non compris.</p> <p>Art 12 Association des maîtres Les associations représentatives des maîtresses ou maîtres et les directions s'informent et se consultent sur les questions qui les concernent. Les modalités de diffusion de l'information syndicale sont régies par l'article 16 du règlement fixant le statut des membres du corps enseignant, du 25 juillet 1979.</p>
--	--	--

Kanton Glarus

GL	<p>IV B/1/3 Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz) (Erlassen von der Landsgemeinde am 6. Mai 2001)</p>	<p>Art. 61 Berufsauftrag Lehrpersonen leisten ihre Arbeit im Rahmen eines durch das Departement festgelegten und vom Regierungsrat genehmigten Berufsauftrags. Darin sind ihre Aufgaben, Rechte und Pflichten umschrieben, insbesondere Planung, Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts, Beratung, Weiterbildung, Gesamtarbeitszeit sowie Mitwirkung an gemeinschaftlichen Aufgaben und an der Beurteilung gemäss Art. 73.</p>
GL	<p>IV C/2/3 Berufsauftrag für die Lehrpersonen der Volksschule (Erlassen von der Bildungsdirektion am 19. April 2002) (Genehmigt vom Regierungsrat am 1. Mai 2002)</p>	<p>Art. 2 Auftrag 1 Die Lehrpersonen erfüllen einen umfassenden Gesamtauftrag gemäss – dem Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz), – den Lehrplänen, – den anerkannten Standesregeln. 2 Der Gesamtauftrag besteht in der Vermittlung einer umfassenden Allgemeinbildung und enthält insbesondere folgende Bereiche: a. Unterricht, b. Erziehung, c. Beratung der Lernenden und Erziehungsberechtigten,</p>

	<p>d. Organisation, Administration, e. Weiterbildung, f. Schulentwicklung, g. Reflexion der eigenen Tätigkeit.</p> <p>Art. 3 Kernaufgaben</p> <p>1 Die Kernaufgabe der Schule besteht in der Vermittlung einer umfassenden Allgemeinbildung.</p> <p>2 Die Lehrpersonen ermöglichen es den Lernenden, sich in den folgenden Bereichen Kompetenzen zu erwerben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – im sozialen, ethischen und politischen Bereich, – im intellektuellen und wissenschaftlichen Bereich, – in den Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung und der Gesundheit, – im kommunikativen, kulturellen und gestalterischen Bereich, – in den Bereichen der persönlichen Lern- und Arbeitstechniken, der Wissensbeschaffung und der Informationstechniken. <p>3 Beim Unterrichten und Erziehen der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler bzw. Klassen handeln die Lehrpersonen innerhalb der Vorgaben von Bildungsgesetz und Lehrplan frei und in Eigenverantwortung. Sie werden dabei von den Schulbehörden, der Hauptabteilung für Volksschule und Sport des Departements für Bildung und Kultur und den pädagogischen Diensten unterstützt.</p>
--	--

Kanton Graubünden

GR	<p>421.000 Gesetz für die Volksschule des Kantons Graubünden (Schulgesetz) Vom Volke angenommen am 26. November 2000</p>	<p>Art. 37 Lektionszahl, Pflichten und Aufgaben</p> <p>¹ Der Grosse Rat kann die Anzahl der Lektionen, deren Dauer und die in besonderen Fällen ohne Kürzung des Kantonsbeitrages mögliche maximale Abweichung vom Pflichtpensum festlegen.</p> <p>² Die Lehrperson hat die Obliegenheiten ihres Amtes gewissenhaft zu erfüllen, den Unterricht nach dem Lehrplan zu erteilen, leichte Disziplinarfälle zu erledigen, den Weisungen der zuständigen Instanz der Trägerschaft nachzukommen und das Gedeihen der Schule zu fördern.</p> <p>³ Die Lehrpersonen können verpflichtet werden, neben dem ordentlichen Pflichtpensum insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> a) obligatorisch erklärte Fortbildungskurse zu besuchen; b) zusätzliche Aufgaben, die der Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie der Schulbetrieb
-----------	--	---

	<p>erfordern, nach den Weisungen des Schulrates zu übernehmen;</p> <p>c) wöchentlich bis zu höchstens vier zusätzliche Lektionen gegen besondere Entschädigung zu erteilen;</p> <p>d) besondere Schulfunktionen und besondere Aufgaben in geleiteten Schulen zu erfüllen;</p> <p>e) an Schulveranstaltungen mitzuwirken.</p>
--	--

Canton du Jura (état de la mise à jour du recueil systématique: 29.1.2007)

JU	<p>410.11 Loi sur l'école enfantine, l'école primaire et l'école secondaire (Loi scolaire) du 20.12.1990</p>	<p>Art. 93 Fonction</p> <p>1 L'enseignant est chargé de l'éducation et de l'instruction des élèves qui lui sont confiés. Il accomplit cette tâche sous la direction des autorités scolaires, en collaboration avec les parents et les institutions spécialisées, compte tenu de leur rôle respectif.</p> <p>2 Il dirige la classe. Il assume ses responsabilités d'éducateur et d'enseignant de manière indépendante. Il coopère avec ses collègues.</p> <p>3 Il respecte l'opinion des élèves et s'abstient à leur égard de toute propagande et de tout acte discriminatoire.</p> <p>4 Il est responsable de sa formation permanente.</p> <p>Art. 98 Formation continue</p> <p>1 Les enseignants ont le droit et le devoir de se perfectionner, notamment en participant aux cours et activités organisés ou reconnus par l'Institut pédagogique.</p> <p>2 Le Département peut astreindre les enseignants à suivre des cours de perfectionnement. Ces cours se déroulent en principe par moitié dans le temps scolaire.</p> <p>Art. 99 Appui aux jeunes enseignants</p> <p>Au cours de leur première année de fonction, les enseignants bénéficient d'un soutien pédagogique particulier.</p> <p>Art. 100 Associations professionnelles</p> <p>Les associations professionnelles reconnues par le Gouvernement sont consultées par le Département dans les affaires importantes concernant l'école et dans toutes celles qui ont trait au statut des enseignants.</p> <p>Art. 101 Consultation des enseignants</p> <p>1 Les enseignants sont consultés par le directeur et par les autorités scolaires locales et cantonales dans toutes les affaires importantes qui les concernent.</p> <p>2 Ils peuvent soumettre des propositions aux autorités scolaires.</p> <p>3 La participation, avec voix consultative, des enseignants aux séances de la commission d'école est garantie.</p>
-----------	---	--

		<p>4 Le Gouvernement arrête les modalités.</p> <p>5 Les enseignants sont représentés au Conseil scolaire.</p>
JU	<p>410.111 Ordonnance portant exécution de la loi scolaire (Ordonnance scolaire) du 29 juin 1993</p>	<p>CHAPITRE III : Devoirs de l'enseignant</p> <p>Art. 200 Tâches administratives</p> <p>1. L'enseignant assume les tâches administratives et la surveillance que nécessite la bonne marche de la classe et de l'établissement, y compris la préparation et l'achèvement de l'année scolaire. Il est notamment tenu de surveiller les récréations et de contrôler les absences.</p> <p>2 Il évalue le travail des élèves, délivre les bulletins scolaires et informe les parents, conformément aux instructions du Département.</p> <p>3 L'enseignant organise, avant la fin de l'année civile, une réunion de classe avec les parents de ses élèves pour faire connaissance et les informer sur les caractéristiques du plan d'études, du programme des manifestations et sur les particularités et exigences spécifiques du fonctionnement de la classe. Il peut requérir la collaboration et la participation occasionnelle du conseiller pédagogique et du directeur.</p> <p>4 L'enseignant se tient à la disposition des parents qui souhaitent un entretien particulier.</p> <p>Art. 201 Devoir de suppléance</p> <p>1 En cas d'absence imprévisible ou de courte durée d'un enseignant, le directeur prend les dispositions nécessaires pour assurer la surveillance et veiller à l'occupation des élèves.</p> <p>2 Dans la mesure où les circonstances le permettent, il sollicite la collaboration des autres enseignants en veillant à une répartition équitable du travail supplémentaire que cela représente.</p> <p>Art. 202 Excursions et manifestations scolaires ou parascolaires</p> <p>1 L'enseignant collabore avec ses collègues et les autorités scolaires locales pour l'organisation et l'animation des activités parascolaires telles que camps de sport, voyages d'étude, courses scolaires, semaines hors cadre, activités culturelles et sociales.</p> <p>2 Toute activité parascolaire fait l'objet d'une approbation de la commission d'école et d'une information aux parents.</p> <p>3 L'enseignant qui conduit une activité scolaire hors de l'école en informe le directeur.</p> <p>4 Le Département arrête les instructions nécessaires concernant l'étendue, les prescriptions de sécurité, les exigences éducatives et l'organisation générale de ces manifestations.</p> <p>Art. 203 Attitude à l'égard de l'élève</p> <p>1 L'enseignant doit être en classe avant le début des cours du matin et de l'après-midi pour y accueillir et surveiller les élèves. A l'école infantine, l'enseignant veille au départ des enfants à la fin de chaque demi-journée.</p>

		<p>2 Aucun élève ne peut être admis dans une classe ou transféré par l'enseignant dans une autre classe sans l'autorisation de la commission d'école ou du directeur.</p> <p>3 En cas d'accident survenant à l'un des élèves durant les heures d'école, l'enseignant prend les mesures qui s'imposent et informe le directeur.</p> <p>Art. 204 Formation permanente</p> <p>1 L'enseignant veille à tenir à jour les qualifications professionnelles attestées par son certificat d'aptitudes pédagogiques et à améliorer ses aptitudes dans l'exercice de sa tâche actuelle.</p> <p>2 Il fait usage des possibilités que lui offre la législation en la matière.</p> <p>3 Il consacre une partie des vacances scolaires à sa formation.</p> <p>Art. 205 Devoirs particuliers du maître de classe ou de module</p> <p>1 Le maître de classe ou de module est chargé de s'occuper au premier chef de la vie communautaire de la classe ou du groupe de classes.</p> <p>2 Il exécute les travaux administratifs relatifs à la classe ou au groupe de classes; il assure le contrôle des absences, organise et conduit les excursions scolaires.</p> <p>3 Il représente la classe auprès des parents.</p> <p>4 A l'école secondaire, le maître de module s'efforce de promouvoir la collaboration entre l'ensemble de ses collègues qui enseignent dans les classes dont il a la charge.</p> <p>5 Le Service de l'enseignement émet les directives nécessaires.</p> <p>Art. 206 Activité accessoire</p> <p>1 Lorsqu'un enseignant exerce des activités accessoires qui portent préjudice à l'exercice de sa tâche, le Département intervient d'office ou sur requête de la commission d'école ou à la suite d'une dénonciation.</p> <p>2 Le Département invite l'enseignant à remédier à la situation; à cet effet, il peut lui impartir un délai n'excédant toutefois pas une année.</p> <p>3 Si la situation n'a pas été régularisée dans le délai imparti, le Département interdit à l'enseignant l'activité en question, dans la mesure où elle nuit à l'exercice de sa tâche.</p>
--	--	---

Kanton Luzern

LU	400a Gesetz über die Volksschulbildung vom 22. März 1999	<p>§ 23 Begriffe und beruflicher Auftrag</p> <p>1 Lehrpersonen sind alle, die am beruflichen Auftrag mitwirken und somit Aufgaben in den Bereichen Unterricht und Erziehung, Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule sowie Evaluation und Weiterbildung wahrzunehmen haben.</p> <p>2 Fachpersonen der schulischen Dienste sind alle, die im Rahmen der schulischen Dienste</p>
-----------	---	---

		<p>am beruflichen Auftrag mit sinngemäss den gleichen Aufgabenbereichen wie die Lehrpersonen mitwirken.</p> <p>3 Die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste verfügen über die menschlichen Eigenschaften und eine abgeschlossene Ausbildung, welche sie zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Volksschule befähigen.</p> <p>§ 24 Unterricht und Erziehung</p> <p>1 Die Lehrpersonen unterrichten und erziehen die Lernenden.</p> <p>2 Sie gestalten einen fachlich, methodisch und didaktisch guten Unterricht, der den Erfordernissen der Bildungsziele und des Lernprozesses entspricht.</p> <p>3 Unterrichten umfasst das Planen, Vorbereiten, Organisieren, Durchführen und Auswerten des Unterrichts.</p> <p>4 Die Lehrpersonen beraten die Lernenden bei schulischen und persönlichen Fragen, stehen den Erziehungsberechtigten für Auskünfte und Beratung zur Verfügung und informieren diese bei Problemen frühzeitig.</p> <p>5 Sie begleiten die Lernenden als Einzelpersonen und als Lerngemeinschaften.</p> <p>6 Sie sind befugt, gegenüber Lernenden disziplinarische Massnahmen zu ergreifen.</p> <p>7 Sie geniessen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit Lehrfreiheit im Rahmen des Leitbilds und des Leistungsauftrags der Schule sowie des zugewiesenen Tätigkeitsgebiets.</p>
--	--	---

Canton de Neuchâtel (état de la mise à jour du recueil systématique: 1.1.2007)

<p>NE</p>	<p>410.10 Loi sur l'organisation scolaire (LOS), du 28 mars 1984</p>	<p>C. Devoirs du personnel enseignant</p> <p>Art. 40 Programme d'enseignement</p> <p>1 Le personnel enseignant s'efforce d'atteindre les objectifs assignés à l'école par la qualité de son enseignement, l'exemple et la discipline.</p> <p>2 Il applique le programme fixé par les lois et règlements scolaires.</p> <p>3 Il utilise les moyens d'enseignement ainsi que les moyens informatiques mis à sa disposition.</p> <p>Art. 41 Tâches éducatives</p> <p>1 Le personnel enseignant exerce ses fonctions dans le respect des institutions du pays.</p> <p>2 Il observe la neutralité de l'enseignement aux points de vue politique et religieux en s'abstenant de toute attitude partisane.</p> <p>3 Il développe le sens de la responsabilité et de la solidarité des élèves.</p> <p>Art. 42 Comportement à l'égard des élèves</p> <p>1 Le personnel enseignant est tenu de traiter les élèves avec équité.</p>
------------------	---	--

		<p>2 Il tient compte de la personnalité de chacun d'eux.</p> <p>D. Formation et perfectionnement</p> <p>Art. 44 Perfectionnement professionnel</p> <p>1 Les membres de la direction et du personnel enseignant sont tenus au perfectionnement professionnel propre à assurer l'efficacité de leur travail.</p> <p>2 La HEP-BEJUNE organise des cours, des stages et des conférences à cet effet.</p>
--	--	--

Kanton Nidwalden

NW	<p>311.1 Gesetz über das Bildungswesen (Bildungsgesetz) vom 17. April 2002</p>	<p>Art. 22 Beruflicher Auftrag und Unterrichtsverpflichtung</p> <p>1 Die Lehrerinnen und Lehrer tragen im Rahmen des Auftrags der Schule die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler und ergänzen die elterliche Erziehung.</p> <p>2 Sie haben insbesondere die folgenden Pflichten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. zu unterrichten und erziehen; 2. den Unterricht zu planen, vorzubereiten, zu organisieren und auszuwerten; 3. mit Eltern, anderen Lehrpersonen, der Schulleitung und den Behörden zusammenzuarbeiten; 4. bei der Gestaltung und Organisation des Schullebens und der Schulentwicklung mitzuwirken; 5. sich weiterzubilden. <p>3 Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten des beruflichen Auftrags und die Unterrichtsverpflichtung in einer Vollzugsverordnung.</p>
-----------	--	---

Kanton Obwalden

OW	<p>410.1 Bildungsgesetz vom 16. März 2006</p>	<p>Art. 28 Beruflicher Auftrag</p> <p>Die Lehrpersonen leiten die Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden zu verantwortungsbewusstem und selbstständigem, nach ethischen Grundsätzen ausgerichtetem Verhalten gegenüber der sozialen und natürlichen Umwelt an. Sie tragen im Rahmen des Auftrags der Schule die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden und ergänzen die elterliche Erziehung.</p>
OW	<p>412.11a Verordnung über den</p>	<p>Art. 29 Beruflicher Auftrag der Lehrpersonen</p> <p>1 Der Auftrag der Lehrpersonen umfasst die Auftragsfelder Klasse, Schule und Lehrperson.</p>

**Kindergarten und die Volksschule
(Schulverordnung) vom 30. Juni
1978**

2 Die Lehrpersonen arbeiten mit den Erziehungsberechtigten und weiteren an der Schule Beteiligten zusammen.

3 Der berufliche Auftrag gilt im Grundsatz sowohl für Vollzeit als auch Teilzeit arbeitende Lehrpersonen. Mit Teilzeit arbeitenden Lehrpersonen können Sonderregelungen vereinbart werden.

Art. 30 Auftragsfeld Klasse

1 Die Lehrpersonen achten und schätzen die Lernenden. Sie fördern und fordern selbstständiges und eigenverantwortliches Denken und Handeln sowie Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz. Sie halten sich an die Lehrplanziele und unterrichten nach anerkannten methodischen und didaktischen Grundsätzen.

2 Unterrichten umfasst das Planen, Vorbereiten, Organisieren, Durchführen, Auswerten und Dokumentieren des Unterrichts sowie die regelmässige und gesamtheitliche Beurteilung der Lernenden.

3 Die Lehrpersonen nehmen für die Klasse weitere organisatorische und administrative Aufgaben wahr.

4 Die Lehrpersonen begleiten die Lernenden, beraten diese bei schulischen und persönlichen Fragen und stehen den Erziehungsberechtigten für Auskünfte und Beratung zur Verfügung.

Art. 31 Auftragsfeld Schule

1 Die Lehrpersonen tragen Mitverantwortung für die pädagogische und organisatorische Gestaltung und Entwicklung der Schule. Sie wirken bei der Evaluation der Schule mit. Sie erfüllen in Absprache mit der Schulleitung besondere Aufträge.

2 Für die Lehrpersonen sind insbesondere interne Konferenzen, Sitzungen, Besprechungen und Veranstaltungen verpflichtend. Sie beteiligen sich gemeinschaftlich an Vernehmlassungen mit bildungspolitischem Inhalt und vertreten die Schule bei Bedarf nach aussen.

3 Lehrpersonen, die im Interesse der Gesamtschule grössere zusätzliche Aufträge übernehmen (Schulhausleitung, Projektleitung, Leitung der Bibliothek oder Mediothek oder ähnliche Aufgaben), können entlastet oder entschädigt werden.

Art. 31a Auftragsfeld Lehrperson

1 Die Lehrpersonen überdenken regelmässig ihre Arbeit, holen Rückmeldungen ein und treffen die notwendigen Massnahmen.

2 Sie bilden sich weiter, um persönlich, fachlich, pädagogisch und didaktisch den Anforderungen professionell begegnen zu können. Die persönliche und berufliche Fortbildung erfolgt insbesondere durch Selbststudium, durch den Besuch schulinterner und -

externer Veranstaltungen, durch Intensivfortbildung und allenfalls durch freiwillige Beurlaubung.

Kanton Sankt Gallen

SG	213.1 Volksschulgesetz vom 13. Januar 1983	Lehr- und Erziehungspflicht Art. 76. <p>¹ Der Lehrer hat durch seine Tätigkeit und durch sein Vorbild die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags zu fördern und den Unterricht nach den Vorschriften der Gesetzgebung, des Lehrplans und den Weisungen der Schulbehörde zu erteilen. Er arbeitet mit seinen Kollegen und den weiteren Stellen zusammen, die für die Schule tätig sind.</p> <p>² Er benachrichtigt nach Rücksprache mit den Eltern und dem Schulrat die zuständige Stelle, wenn für einen Schüler besondere Fürsorgemassnahmen angezeigt erscheinen.</p> <p>³ Die Methodenfreiheit ist gewährleistet, soweit sie nicht durch Lehrplan und Lehrmittel eingeschränkt wird.</p> Volles Pensum Art. 77. <p>¹ Der Lehrer mit vollem Pensum:</p> <p>a) erteilt 28 Lektionen Unterricht je Woche, in der Berufseinführung 27 Lektionen;</p> <p>b) erfüllt die weiteren Aufgaben, die mit der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie der Beratung und Betreuung der von ihm unterrichteten Schüler zusammenhängen, einschliesslich Mitwirkung an Schulveranstaltungen und Zusammenarbeit mit den Eltern.</p> <p>² Er ist überdies verpflichtet, im Umfang von zwei Lektionen Unterricht je Woche an Veranstaltungen teilzunehmen, deren Besuch der Schulrat oder die zuständige Stelle des Staates anordnen.</p> <p>³ Art. 88 Abs. 3 und Art. 108 Abs. 3 dieses Gesetzes bleiben vorbehalten.</p> Zusätzliche Aufgaben Art. 78. <p>¹ Der Lehrer hat zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, die Bildungsauftrag oder Schulbetrieb erfordern.</p> <p>² Er hat wöchentlich höchstens vier zusätzliche Lektionen zu erteilen, Schulämter zu übernehmen und ohne zusätzliche Entschädigung an Schulveranstaltungen mitzuwirken.</p> <p>³ Der Schulrat entbindet von der Verpflichtung, wenn wichtige Gründe vorliegen.</p>
-----------	---	---

Kanton Schaffhausen

SH	410.110 Schuldekret vom 27. April 1981	§ 43a Amtsauftrag 1 Nebst der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Unterrichts sind die Lehrer insbesondere zur Fort- und Weiterbildung, zur Teamarbeit, zur Mitwirkung an Schulentwicklungsprojekten und Gemeinschaftsaufgaben, zur Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Behörden sowie zur Übernahme von administrativen Aufgaben verpflichtet. 2 Die detaillierte Regelung des Amtsauftrages obliegt dem Erziehungsrat, die konkrete Organisation der Aufgabenerfüllung den Schulbehörden bzw. den Schulen.
-----------	---	--

Kanton Solothurn

SO	413.111 Volksschulgesetz vom 14. September 1969	§ 60. Pflichten der Lehrer a) Grundsatz 1 Der Lehrer soll bestrebt sein, den Unterricht mit der erzieherischen Führung der ihm anvertrauten Kinder zu verbinden. 2 Er vermittelt den Schülern nach bestem Wissen und Gewissen die der Stufe gemässen Kenntnisse und Fertigkeiten, wobei er den unterschiedlichen Begabungen Rechnung trägt. 3 Er pflegt die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus. 4 Der Pflichtenkreis der Lehrer wird im einzelnen durch die Schulgesetzgebung, die darauf beruhenden Regelungen und die im Bildungsplan festgesetzten Unterrichtsziele bestimmt. § 61. b) weitere Pflichten 1 Die Lehrer sind verpflichtet, den Unterricht zu den festgesetzten Zeiten zu halten und ohne wichtige Gründe keine Stunden ausfallen zu lassen. 2 Sie haben das ihnen anvertraute Schulmaterial und die Schulbibliothek zu verwalten. 3 Die Lehrer können zur Erteilung des Unterrichtes an der allgemeinen Fortbildungsschule verpflichtet werden.
SO	126.515.851.13 Verordnung über Dienstauftrag und Arbeitszeit der Lehrkräfte an der Volksschule RRB vom 21. Januar 1997	§ 2. Auftrag der Lehrkräfte Der Auftrag der Lehrkräfte ist ganzheitlich zu verstehen. Den Rahmen bilden das Volksschulgesetz und dessen Vollzugserlasse, wie insbesondere der Lehrplan für die Volksschule. Der Auftrag gliedert sich in folgende Tätigkeitsbereiche: a) Unterricht und Erziehung: Erteilung von Unterricht gemäss Lehrplan, Unterstützung der Eltern in der Erziehung, Vorbereitung und Auswertung des Unterrichts, Zusammenarbeit mit Kollegen und Kolleginnen, Wahrnehmung und Erfassung der Schülerpersönlichkeit, Beurteilung und Beratung der Schüler und Schülerinnen;

		<p>b) Gestaltung des Schullebens: Planung, Organisation und Durchführung von Schulanlässen, Zusammenarbeit im Kollegium und Mitwirkung im Umfeld der Schule;</p> <p>c) Zusammenarbeit mit den Eltern, mit Aufsichtsbehörden und mit Spezialdiensten der Schule;</p> <p>d) Schulentwicklung: Förderung der Schulqualität, Arbeit am Schulprofil, Mitwirkung an der Weiterentwicklung der Schule, regionale Zusammenarbeit, Öffentlichkeit;</p> <p>e) Fortbildung in allen erwähnten Tätigkeitsbereichen, persönliche Fortbildung;</p> <p>f) Übernahme von besonderen Aufgaben im Bereich der Schule (mit Ausnahme der Schulleitung) in Absprache mit der Schulkommission beziehungsweise des Schulvorstehers beziehungsweise der Schulvorsteherin.</p>
--	--	---

Kanton Schwyz

SZ	611.210 Verordnung über die Volksschule vom 19. Oktober 2005	<p>§ 53 Gestaltung des Unterrichts Die Lehrpersonen gestalten im Rahmen ihres Auftrages einen pädagogisch, fachlich und didaktisch ausgewiesenen Unterricht, der den Erfordernissen der Bildungsziele, des Lehrplans und des Lernprozesses entspricht.</p>
SZ	612.110 Personal- und Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen an der Volksschule vom 27. Juni 2002	<p>§ 28 Aufgaben a) Auftrag 1 Die Lehrpersonen erfüllen einen schulischen Gesamtauftrag, der durch die Bildungsziele, die Gesetzgebung der Volksschulen und die Leitideen des Schulträgers umschrieben wird. 2 Die Lehrpersonen tragen gemäss den Bildungszielen die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Sie verbinden den Unterricht mit Erziehung und leiten die Lernenden zu verantwortungsbewusstem und selbstständigem Verhalten an. 3 Die Lehrpersonen unterstützen sich gegenseitig bei der Aufgabenerfüllung, arbeiten zusammen, beteiligen sich am Schulleben und wirken an der Schulentwicklung mit. 4 Die Lehrpersonen arbeiten mit den Erziehungsberechtigten, Schulbehörden, Schulleitungen und Spezialdiensten zusammen. Sie unterstehen im Rahmen der Gesetzgebung dem Weisungsrecht der Vorgesetzten.</p> <p>§ 29 b) Arbeitszeit Der Regierungsrat regelt den Umfang der persönlichen Arbeitsleistung der Lehrpersonen in den Vollzugserlassen.</p> <p>§ 30 c) Zusatzaufgaben 1 Die Lehrpersonen sind verpflichtet, ausnahmsweise und in zumutbarem Ausmass Zusatzlektionen zu übernehmen. In den Vollzugserlassen werden die Kompensation und die</p>

		Vergütung der Zusatzlektionen geregelt. 2 Die Lehrpersonen haben nach Anordnung des Schulrates Spezialaufgaben zu übernehmen. Deren Abgeltung regelt der Schulträger.
--	--	--

Kanton Thurgau

TG	411.114 Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrkräfte an den Volksschulen und Kindergärten vom 25. Januar 2005	VI. Pflichten der Lehrkräfte § 51 1 Die Pflichten der Lehrkräfte richten sich nach den gesetzlichen Zielen und werden konkretisiert durch diese Verordnung, Lehrpläne, Berufsaufträge, Leitbilder und Pflichtenhefte in den Schulgemeinden sowie Weisungen der zuständigen Organe. 2 Sie umfassen insbesondere: 1. den Unterricht samt Vor- und Nachbereitung; 2. die Weiterbildung; 3. die Mitarbeit bei Qualitätssicherung und -entwicklung; 4. die Zusammenarbeit im Lehrteam, mit Eltern, Beratungs- und Fachstellen sowie Behörden und Diensten; 5. die Erledigung der damit zusammenhängenden Administration und Planung; 6. Beiträge an die eigene Schule oder den eigenen Kindergarten; 7. eine angemessene Präsenzzeit vor und nach dem Unterricht; 8. für Klassenlehrkräfte die Planung und Organisation des Klassenlebens, die Leitung von Klassenverlegungen und die Koordination von Beurteilungen. 3 Im Rahmen individueller Leistungsvorgaben durch die vorgesetzte Stelle kann von den Pflichten abgewichen werden. Die Abweichungen sind im Einzelnen schriftlich festzuhalten.
-----------	---	--

Cantone Ticino

TI	5.1.1.1. Legge della scuola del 1° febbraio 1990	TITOLO II Conduzione degli istituti scolastici Consiglio di classe e docente i classe Art. 38 1 Nelle scuole cantonali i docenti che insegnano nella stessa classe formano il consiglio di classe. 2 Esso è presieduto dal docente di classe. 3 I compiti del consiglio di classe e del docente di classe sono definiti dal regolamento. TITOLO III Il docente: professionalità e stato giuridico
-----------	---	---

		<p>Capitolo I Definizione e abilitazione Definizione Art. 45 1 Il docente è incaricato, nello spirito delle finalità della scuola, dell'istruzione e dell'educazione degli allievi ed è chiamato a partecipare alla conduzione dell'istituto in cui opera. 2 Il docente, attraverso un'efficace attività culturale e didattica, deve assicurare la formazione degli allievi, favorire l'acquisizione del sapere e promuoverne l'elaborazione critica stimolando la partecipazione dei giovani ai processi di rinnovamento socioculturale. Libertà d'insegnamento e autonomia didattica Art. 46 1 Al docente sono riconosciute la libertà d'insegnamento e l'autonomia didattica, nel rispetto delle leggi, delle disposizioni esecutive e dei programmi. 2 Il docente deve svolgere la sua attività nel rispetto dei diritti degli allievi, tenuto conto della loro età, della particolarità del rapporto educativo e del carattere pluralistico della scuola.</p>
TI	5.1.1.1.1 Regolamento della legge della scuola del 19 maggio 1992	<p>TITOLO II Organi degli istituti scolastici CAPITOLO 4 Organi pedagogico-didattici Il consiglio di classe (art. 38 Lsc) a) composizione Art. 51 Nelle scuole cantonali i docenti che insegnano le materie obbligatorie nella stessa classe formano il consiglio di classe. b) compiti Art. 52 Il consiglio di classe ha i seguenti compiti: a) assicura l'informazione reciproca fra i docenti e promuove iniziative di coordinamento degli insegnamenti e di programmazione di attività della classe; b) esamina i risultati conseguiti dagli allievi alla fine di ogni periodo scolastico e discute il bilancio del lavoro della classe e di ogni allievo; comunica alle famiglie, agli allievi e ai datori di lavoro, secondo il caso, i risultati conseguiti al termine di ogni periodo; c) esamina le difficoltà che gli allievi incontrano nella vita scolastica e propone i possibili rimedi; d) esamina i casi personali e collettivi che gli vengono sottoposti; e) prende, presieduto dal direttore, le opportune decisioni a fine anno sul passaggio degli allievi da una classe a quella successiva e sul rilascio degli attestati finali; sono riservate le disposizioni per le scuole medie superiori e per le scuole degli apprendisti.</p>

TI	5.1.5.2 Regolamento della Legge sulla scuola dell'infanzia e sulla scuola elementare del 3 luglio 1996	TITOLO VII Doppio docente Programmazione dell' attività scolastica Art. 45 1 I due docenti contitolari di una sezione sono tenuti a programmare e a svolgere la loro attività secondo intendimenti pedagogici e metodologici affini. 2 Questo impegno riguarda: a) <i>per la scuola dell' infanzia</i> : gli obiettivi educativi, l' organizzazione dell' attività didattica, l' osservazione del bambino nella sua globalità, i contatti con il personale ausiliario, i rapporti con i genitori e la responsabilità nei confronti delle autorità di nomina e scolastiche; b) <i>per la scuola elementare</i> : gli obiettivi dell' insegnamento, l' organizzazione del lavoro scolastico, l' apprezzamento delle capacità degli allievi, la valutazione dei risultati, i contatti con i genitori e la responsabilità nei confronti delle autorità di nomina e scolastiche. 3 Il piano di lavoro annuale, allestito e sottoscritto da entrambi i docenti contitolari, è inviato all' ispettore.
TI	5.1.1.1. Legge della scuola del 1° febbraio 1990	Definizione Art. 45 1 Il docente è incaricato, nello spirito delle finalità della scuola, dell'istruzione e dell'educazione degli allievi ed è chiamato a partecipare alla conduzione dell'istituto in cui opera. 2 Il docente, attraverso un'efficace attività culturale e didattica, deve assicurare la formazione degli allievi, favorire l'acquisizione del sapere e promuoverne l'elaborazione critica stimolando la partecipazione dei giovani ai processi di rinnovamento socioculturale.

Kanton Uri

UR	10.1111 Gesetz über Schule und Bildung (Schulgesetz) vom 2. März 1997	Artikel 52 Aufgabe 1 Die Lehrperson ist beauftragt, die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler entsprechend den Zielsetzungen dieses Gesetzes auszubilden und zu erziehen. Sie erfüllt diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulinstanzen. 2 Sie leitet die Klasse und nimmt ihre Verantwortlichkeit als Lehr- und Erziehungsperson gemäss den Grundsätzen wahr, die im vorliegenden Gesetz umschrieben sind. 3 Sie bildet sich regelmässig fort.
----	--	--

		4 Sie arbeitet an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule mit.
UR	10.1115 Verordnung zum Schulgesetz (Schulverordnung) vom 22. April 1998	<p>Artikel 40 Pflichten der Lehrperson (Art. 52 ff. SchG)</p> <p>1 Die Lehrperson ist verpflichtet,</p> <p>a) die Schülerinnen und Schüler gemäss den Zielsetzungen des Schulgesetzes auszubilden, zu fördern und zu erziehen;</p> <p>b) den Schülerinnen und Schülern sowie allen weiteren im Schulbetrieb tätigen Personen Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen;</p> <p>c) insbesondere die körperliche, seelische und geistige Integrität der ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu respektieren;</p> <p>d) das schulische Interesse sowie das selbstständige Denken und Handeln der Schülerinnen und Schüler zu wecken und zu fördern;</p> <p>e) die Verantwortung für die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Auftrages der Schule zu übernehmen;</p> <p>f) den Unterricht gewissenhaft vorzubereiten, diesen gemäss Lehrplan zu erteilen und auszuwerten;</p> <p>g) mit den Eltern, Behörden, Schuldiensten, der Schulleitung und dem Schulteam zusammenzuarbeiten;</p> <p>h) bei der Gestaltung und an der Entwicklung des Schullebens fördernd mitzuarbeiten;</p> <p>i) sich regelmässig fortzubilden.</p> <p>2 Der Erziehungsrat kann dazu nähere Vorschriften erlassen (Amtsauftrag).</p>
UR	10.1212 Reglement über den beruflichen Auftrag der Lehrpersonen an der Volksschule (Amtsauftrag) vom 11. Januar 2006	<p>Artikel 2 Arbeitsfelder</p> <p>Der berufliche Auftrag der Lehrperson umfasst folgende vier Arbeitsfelder:</p> <p>a) Klasse;</p> <p>b) Lernende;</p> <p>c) Schule;</p> <p>d) Lehrperson.</p> <p>Artikel 3 Arbeitsfeld Klasse</p> <p>Das Arbeitsfeld Klasse umfasst:</p> <p>a) das Unterrichten, Fördern und Erziehen;</p> <p>b) das Planen, Vorbereiten, Organisieren, Auswerten und Dokumentieren des Unterrichts, dazu gehören auch organisatorische und administrative Arbeiten.</p> <p>Artikel 4 Arbeitsfeld Lernende</p> <p>Das Arbeitsfeld Lernende umfasst:</p> <p>a) das Beraten, Begleiten und Beurteilen der Schülerinnen und Schüler;</p>

		<p>b) die Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Schulrat oder der Schulleitung, den Schuldiensten, Amtsstellen und Abnehmerschulen.</p> <p>Artikel 5 Arbeitsfeld Schule Zum Arbeitsfeld Schule gehören folgende Aufgaben: a) das Mitgestalten und Mitorganisieren der eigenen Schule wie Teilnahme an Informations- und Planungssitzungen, Koordinationsarbeiten mit anderen Lehrpersonen, Vorbereiten und Durchführen von Schulanlässen, Erledigung von administrativen Arbeiten; b) die Entwicklung und Evaluation der eigenen Schule: Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Reformprojekten, Mitarbeit bei der internen Evaluation; c) die schulinterne Weiterbildung.</p> <p>Artikel 6 Arbeitsfeld Lehrperson Das Arbeitsfeld Lehrperson umfasst folgende Aufgaben: a) die Evaluation der eigenen Tätigkeiten; b) die individuelle Weiterbildung.</p>
--	--	---

Canton de Vaud (état de la mise à jour du recueil systématique: 1.1.2007)

VD	400.01 Loi scolaire (LS) du 12 juin 1984 (état: 01.01.2007)	<p>Art. 73 Obligations professionnelles 1 Les membres du corps enseignant s'efforcent d'atteindre les buts assignés à l'école, notamment par la qualité de leur enseignement, par leur autorité et par leur comportement. 2 Ils sont tenus d'appliquer les programmes fixés par le département et d'utiliser les moyens d'enseignement retenus par celui-ci.</p>
VD	400.01.1 Règlement d'application de la loi scolaire du 12 juin 1984 (RLS) du 25 juin 1997 (état: 01.08.2005)	<p>SECTION II Obligations des membres du corps enseignant Art. 121 En général 1 Dans le cadre général de ses compétences, le corps enseignant accomplit ses tâches pédagogiques et éducatives en se conformant aux instructions du département, du directeur ainsi que des autorités chargées d'assurer la bonne marche de l'école. Art. 121a Formation continue personnelle 1 Par année scolaire, un maître peut prendre sur son horaire d'enseignement la moitié de sa formation continue obligatoire, telle que définie par l'article 79 du règlement de la Haute école pédagogique. Le maître travaillant à temps partiel bénéficie pleinement de cette mesure, quel que soit son taux d'activité. 2 Pour faciliter l'organisation des remplacements, le maître, quel que soit son taux d'activité, est à disposition de l'établissement pour 6 à 7 périodes, ou plus avec son accord. Ces périodes de remplacement sont rémunérées, selon des modalités et un tarif fixés par le</p>

		<p>département.</p> <p>3 Les périodes prévues aux alinéas 1 et 2 ne peuvent pas être reportées sur une autre année scolaire.</p> <p>4 Le maître présente au directeur une demande de congé dès que les dates de la formation continue à laquelle il s'inscrit sont connues.</p> <p>5 Le solde de formation continue individuelle obligatoire est pris sur le travail librement géré.</p> <p>Art. 121b Formation continue collective</p> <p>1 En plus des dispositions prévues à l'article 121a, chaque établissement peut organiser une journée ou deux demi-journées de formation continue collective avec mise en congé des élèves, sur les deux demi-journées de congé supplémentaires que peut lui accorder le conseil d'établissement. Si ces deux demi-journées de congé ont déjà été octroyées pour d'autres activités, l'établissement présente une demande spéciale au service.</p> <p>2 Lors d'une telle mise en congé des élèves, l'établissement garantit une prise en charge des élèves lorsque leurs parents en font la demande.</p> <p>Art. 121c Journées de formation supplémentaires</p> <p>1 Les jours de formation supplémentaires se prennent hors du temps d'enseignement, sauf congé particulier accordé par le directeur ou le service.</p> <p>Art. 121d Formation organisée par le département</p> <p>1 Certaines actions de formation continue de grande envergure (introduction de nouveaux moyens d'enseignement, par exemple) peuvent être organisées par le département en partie sur temps d'enseignement.</p> <p>2 Dans ce cas, l'accueil des élèves dont les parents en font la demande est assuré par chaque établissement.</p> <p>Art. 122 Instructions</p> <p>1 Les autorités chargées d'appliquer la loiA et le présent règlement peuvent en tout temps émettre des instructions ou des cahiers des charges précisant les devoirs et les droits de l'ensemble des maîtres ou de certains d'entre eux, dans le cadre de leurs compétences et sous réserve des dispositions de la loi et du présent règlement.</p> <p>Art. 123 Obligations administratives</p> <p>1 Le corps enseignant assume les obligations administratives et les responsabilités de surveillance que nécessite la bonne marche de la classe ou de l'établissement. Il est notamment tenu de surveiller les récréations et de contrôler les absences.</p> <p>Art. 124 Accueil des élèves</p> <p>1 L'enseignant doit être en classe au moins 5 minutes avant le début des cours du matin et de l'après-midi pour y accueillir et surveiller les élèves.</p>
--	--	--

		<p>Art. 125 Accidents 1 En cas d'accident survenant à l'un des élèves de sa classe pendant les heures d'école, le maître établit un rapport circonstancié à l'intention du directeur. 2 Les rapports d'accident sont conservés dans les archives des établissements.</p> <p>Art. 126 Attitude des maîtres 1 Les maîtres s'abstiennent de tout acte de violence physique ou verbale.</p> <p>Art. 127 Absences 1 Sous réserve des cas d'urgence, l'enseignant ne peut manquer une leçon ou quitter sa classe sans en avoir obtenu l'autorisation du directeur.</p> <p>Art. 128 Excursion 1 L'enseignant ne peut faire une excursion avec ses élèves sans autorisation du directeur.</p> <p>Art. 129 Manifestations scolaires et parascolaires 1 Les enseignants collaborent aux manifestations scolaires et parascolaires.</p> <p>Art. 130 Leçons privées 1 Les enseignants ne sont pas autorisés à donner des leçons privées à leurs propres élèves</p> <p>Art. 131 Travaux scolaires 1 Les membres du corps enseignant ne peuvent imposer aux élèves des travaux sans rapport avec l'activité scolaire.</p>
--	--	--

Canton du Valais / Kanton Wallis

VS	<p>405.200 Règlement concernant les conditions d'engagement du personnel enseignant des écoles primaires et secondaires du 20 juin 1963</p>	<p>Art. 13 Obligations Le maître a l'obligation de consacrer, pendant la durée de l'année scolaire, tout son temps à l'accomplissement de ses tâches professionnelles. Il doit notamment:</p> <ol style="list-style-type: none"> assurer, dans le sens de l'article 3 de la loi, l'éducation et l'instruction des élèves qui lui sont confiés; créer une atmosphère favorable à leur travail; observer, informer et conseiller les élèves en vue de leur orientation scolaire et professionnelle; vouer une attention particulière aux élèves exigeant des soins spéciaux dans les domaines éducatif, scolaire ou médical; veiller à la bonne application des prescriptions d'hygiène; créer et maintenir les contacts et la collaboration avec les parents et l'autorité de surveillance; se tenir au courant de l'évolution des méthodes, des techniques et des besoins de l'enseignement.
-----------	--	---

VS	405.200 Reglement über die Anstellungsbedingungen des Lehrpersonals der Primar-, Sekundar- und der Mittelschulen vom 20. Juni 1963	Art. 13 Pflichten Der Lehrer ist verpflichtet, während des Schuljahres seine ganze Zeit der Erfüllung seiner beruflichen Aufgaben zu widmen. Diese sind namentlich folgende: a) er sichert die Erziehung und Ausbildung der ihm anvertrauten Schüler im Sinne von Artikel 3 des Gesetzes; b) er ist für die Schaffung einer ihrer schulischen Arbeit günstigen Atmosphäre besorgt; c) er widmet sich ihrer Beobachtung, Aufklärung und Beratung im Sinne der Schul- und Berufswahl; d) er schenkt jenen von ihnen besondere Aufmerksamkeit, die erzieherisch, schulisch oder gesundheitlich zusätzlicher Massnahmen bedürfen; e) er wacht über die genaue Einhaltung der Vorschriften betreffend die Gesundheitspflege; f) er stellt die Verbindung und Zusammenarbeit mit den Eltern und Schulbehörden her und erhält sie aufrecht; g) er hält sich auf dem laufenden über die Entwicklung von Unterrichtsmethoden und -praktiken und die Bedürfnisse der Schule.
-----------	---	---

Kanton Zug

ZG	412.11 Schulgesetz vom 27. September 1990	§ 47 Auftrag 1 Der berufliche Auftrag des Lehrers richtet sich nach dem allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag und den Lehrplänen. 2 Er umfasst die folgenden Teilbereiche: a) Unterricht und Erziehung; b) Planung, Vorbereitung, Organisation und Auswertung des Unterrichts; c) Zusammenarbeit mit Eltern, Schuldiensten und sonderpädagogischem Fachpersonal; d) Mitwirkung bei der Gestaltung des Schullebens und bei der Erfüllung organisatorischer Aufgaben der Schule, Zusammenarbeit mit Lehrerkollegen und den Schulbehörden; e) Beteiligung an der Entwicklung der Schule; f) regelmässige fachliche, didaktische, pädagogische und psychologische Fortbildung. 3 Der Lehrer trägt die Verantwortung für die ihm anvertrauten Schüler und sorgt für eine gute Schumatmosphäre. 4 Er erfüllt seinen Auftrag nach bestem Wissen und Gewissen unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Weisungen der Schulbehörden. In diesem Rahmen ist die Methodenfreiheit gewährleistet. 5 Er erteilt Hausaufgaben gemäss den Richtlinien des Erziehungsrates.
-----------	--	---

Kanton Zürich

<p>ZH</p>	<p>412.31 Gesetz über das Arbeitsverhältnis der Lehrpersonen an der Volksschule (Lehrerpersonalgesetz) vom 10. Mai 1999</p>	<p>§ 18 Berufsauftrag 1 Die Lehrperson unterrichtet und erzieht die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Volksschulgesetzgebung⁴ und nach den im Lehrplan und dem Schulprogramm festgelegten Grundsätzen. Sie achtet die Persönlichkeit der Kinder. 2 Die Lehrperson bereitet den Unterricht gewissenhaft vor, gestaltet ihn und wertet ihn aus. Sie verwendet die obligatorischen Lehrmittel und Lernmaterialien und beachtet die Beschlüsse der Schulkonferenz. Im Übrigen gilt Methodenfreiheit. 3 Die Lehrperson arbeitet mit den andern Lehrpersonen, den Eltern, der Schulleitung, den Behörden und weiteren Personen im Umfeld der Schule zusammen. 4 Die Lehrperson bildet sich gemäss den gesetzlichen Bestimmungen über die Lehrerbildung für ihren Beruf regelmässig weiter. Der Besuch von obligatorischen Weiterbildungsveranstaltungen ausserhalb der Unterrichtszeit im Umfang von bis zu vier Wochen pro Jahr berechtigt zu keinen zusätzlichen Lohnansprüchen. 5 Die Lehrperson ist zur Erfüllung der administrativen Arbeiten im Zusammenhang mit dem eigenen Tätigkeitsbereich verpflichtet und hat sich für Aufgaben im Schulwesen angemessen zur Verfügung zu stellen.</p>
<p>ZH</p>	<p>412.311 Lehrerpersonalverordnung vom 19. Juli 2000</p>	<p>§12 Erfüllung weiterer Berufspflichten Die Zusammenarbeit im Schulhaus, in der Schulgemeinde, mit den Eltern und anderen Erziehungsberechtigten sowie mit den Behörden und die Erledigung administrativer Arbeiten finden in der unterrichtsfreien Zeit statt. Gemeindeeigene Weiterbildung fällt mindestens zur Hälfte in die unterrichtsfreie Zeit.⁹ Die Erfüllung dieser Berufspflichten ist vom Pensum unabhängig. Die Gemeindeschulpflege trägt den anstellungsrechtlichen und persönlichen Verhältnissen der Lehrpersonen Rechnung.</p>

Fürstentum Liechtenstein

<p>FL</p>	<p>411.31 Gesetz vom 26. November 2003 über das Dienstverhältnis der Lehrer (Lehrerdienstgesetz, LdG)</p>	<p>Art. 19 Dienstauftrag Der Dienstauftrag umfasst die folgenden Tätigkeiten: a) Unterricht und Erziehung nach Massgabe des Lehrplans; b) Planung, Vorbereitung und Auswertung des Unterrichts; c) Beratung der Schüler und Zusammenarbeit mit deren Eltern, erforderlichenfalls unter</p>
------------------	--	---

		Beizug von Fachleuten; d) Zusammenarbeit mit anderen Lehrern und mit den Schulbehörden sowie Beteiligung an gemeinschaftlichen Aufgaben in der Schule und im Schulwesen; e) berufliche und persönliche Weiterbildung.
--	--	---